

Günther Thomé, Dorothea Thomé

OLFA 3–9+

Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 3–9+

Instrument und Handbuch

zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz
und Leistung aus freien Texten
für die Planung von Fördermaßnahmen

- mit **farbiger** Markierung der orthographischen Entwicklungsphasen
- mit der möglichen Verknüpfung mit dem Programm OLFA-Online
- mit einer separaten OLFA-Liste für die Schweiz **CH**
 - mit vielen Übungen und Kopiervorlagen
 - hergestellt in kompletter Ökoproduktion
 - mit einem Bericht über Fördererfolge

7., überarbeitete Auflage



Inhalt

	Seite	
0	Kurzfassung und Abkürzungen	6
1	Erfahrungen und Fördererfolge	7
1.1	Grundlagen der OLFA	8
1.2	Bericht über Fördererfolge bei einer Rechtschreibstörung	14

Fehlererhebung und Analyse

2	Die OLFA-Liste und ihre Benutzung	15
2.1	Erforderliche Text- und Fehlermengen	15
2.2	Empfohlene Arbeitsschritte	16
2.3	Erläuterung der Fehlerkategorien mit Beispielen	20
3	Fehlersortierung nach Rechtschreibbereichen	26

Fehlerauswertung und Interpretation

4	Richtwerte für tolerierte Fehlerzahlen	28
5	Der Kompetenzwert (KW)	31
6	Der Leistungswert (LW)	34
7	Bedeutung der Kompetenz- und Leistungswerte	36

Überprüfung der eigenen Qualifikation

8	Übungen und Lösungen	39
8.1	Übung: Graphemgrenzen	39
8.2	Übung: Orthographeme	40
8.3	Übung: Basisgrapheme	41
8.4	Übung: Analyse eines Schülertextes	43
8.4.1	Fehler und Wörter zählen	43
8.4.2	Fehler klassifizieren	45
8.5	Lösung: Graphemgrenzen	46
8.6	Lösung: Orthographeme	46
8.7	Lösung: Basisgrapheme	46
8.8	Lösung: Analyse eines Schülertextes	47
8.8.1	Fehler und Wörter zählen	47
8.8.2	Fehler klassifizieren	47

Literatur und Kopiervorlagen

Literatur	50
Kopiervorlage: Fehler auf 100 Wörter (bis 32 Fehler/100 Wörter)	55
Kopiervorlage: Fehler auf 100 Wörter (bis 64 Fehler/100 Wörter)	56
Kopiervorlagen: OLFA-Listen, Versionen 1 und 2	57
Kopiervorlage: OLFA-Liste, Version Schweiz	59
Kopiervorlage: Langzeitdokumentation des Lernverlaufs	60

0 Kurzfassung und Abkürzungen

Ziele von OLFA für die Klassen 3 bis 9 und darüber:

- qualitative entwicklungsorientierte Analyse der Rechtschreibfehler aus freien (aber auch diktieren) Texten
- Diagnose der individuellen Rechtschreibkompetenz für die Klassen 3–9+ und darüber hinaus
- Bestimmung der Übungsschwerpunkte für schulische und außerschulische Förder- und Therapiemaßnahmen
- interne und externe Evaluation zur Qualitätssicherung von Rechtschreib-Fördermaßnahmen (LRS-/Legasthenietherapien)

Inhalte und Form:

- OLFA 3–9+ ist ein testunabhängiges Analyseverfahren mit:
 - einer Fehlerliste mit eigenem Fehlerschlüssel und gelenkter Auswertung (horizontal und vertikal)
 - Richtwerten für die tolerierte Fehlerzahl für das 3.–9. Schuljahr
 - einer Berechnung von Kompetenz- und Leistungswerten

Theoretische und empirische Grundlagen:

- schrifttheoretische, psycholinguistische und sprachdidaktische Basis (Orthographietheorie, schriftsprachliche Erwerbsprozesse, didaktische Passung und Entwicklungsorientierung)
- verschiedene empirische Rechtschreibfehler-Untersuchungen auf der Mikro- und Makro-Ebene
- viele Jahre Einsetzevaluation in schulischen und außerschulischen Bildungs-, Förder- und Therapiemaßnahmen

Anwendungsbereiche:

- bei deutlich erhöhter Fehlerzahl in der Rechtschreibung ab Klasse 3 (etwa das Zwei- bis Dreifache des geschätzten tolerierten Fehlerwertes, S. 30)
- für freie Texte mit etwa 350 Wörtern und ausreichender Fehlermenge (ca. 50 Fehler)

Zeitbedarf:

- für das Markieren der Fehler ist eine Zeit von über 30 Minuten anzusetzen
- ca. 10 Minuten für das Zählen der Wörter und Fehler
- mindestens 30 Minuten für das Zuordnen der Fehler in die Liste
- 5–10 Minuten für die Berechnungen (je nach Vertrautheit mit der OLFA), mit OLFA-Online erscheinen die Ergebnisse sofort in Listen und Tabellen. Der Zeitaufwand lohnt sich, da durch die Verzahnung von Diagnose und Förderung schon die zu behandelnden Lerninhalte feststehen.

Abkürzungen und Zeichen:

- * mit dem Sternchen werden Fehlschreibungen markiert
- // Phoneme (systematische Sprachlaute)
- < > Grapheme (den Phonemen entsprechende Schreibzeichen)
- KW Kompetenzwert
- LW Leistungswert
- PR Prozentrang: ein PR 15 bedeutet z. B., dass 15 % der Lerner eine schwächere und 85 % eine bessere Rechtschreibleistung erbringen
- RF relativer Fehlerwert
- TF₁₀₀ tolerierte Fehlerzahl pro 100 Wörter
- F/100 Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Schüler/innen ihre Rechtschreibleistung in frei verfassten Texten substantiell verbesserten. Im Mittel machen sie 42 % weniger Fehler als zu Anfang der Intervention. (Corvacho del Toro 2014, S. 184)

1.2 Bericht über Fördererfolge bei einer Rechtschreibstörung

Im Folgenden sollen die wichtigsten Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern dargestellt werden, die OLFA-basiert in unserem Institut für sprachliche Bildung, Oldenburg, gefördert wurden. Ausgewählt wurden **alle** Lerner, die einen Prozentrang (PR) **von 15 und darunter** in der HSP (Hamburger Schreib-Probe) erreicht haben (nur ein Sechstklässler mit einem PR von 10 wurde hier ausgeschlossen, da er aus Termingründen die Förderung abbrechen musste). Im Allgemeinen wird ab einem PR von 15 eine **Rechtschreibstörung** definiert. Die Sitzungen fanden wöchentlich statt. Die Lerner brachten zu jeder Sitzung frei geschriebene Texte (mit mindestens 100 Wörtern) mit, die wöchentlich in Bezug auf den Wert „Fehler auf 100 Wörter“ ausgewertet wurden und die die Basis für die Fördergespräche und die OLFA-Untersuchungen, die alle 2–3 Monate durchgeführt wurden, bildeten. Die 12 Kinder und Jugendlichen aus 3–9 Jahrgangsstufen wurden in 6–53 Sitzungen gefördert. Die in Tabelle 3 aufgeführten Daten zeigen die Prozenträge und die entsprechenden T-Werte in der HSP (am Anfang und Ende der Förderzeit) und die Werte „Fehler auf 100 Wörter“ in frei geschriebenen Texten.

Lerner n = 12	Klasse	HSP Anfang	HSP Ende	T-Wert Anfang	T-Wert Ende	F/100 Anfang	F/100 Ende	Fehler- abnahme in %	Sitzungen
MA	6	PR 15	PR 41	39,6	47,7	15	5	66,7 %	9
HP	3	PR 12	PR 49	38,3	49,7	50	17	66,0 %	46
LB	5	PR 11	PR 48	37,7	49,5	20	7	65,0 %	20
HT	7	PR 11	PR 26	37,7	43,6	29	3	89,7 %	23
MJ	5	PR 10	PR 31	37,2	45,0	41	15	63,4 %	15
WCH	7	PR 10	n. m.	37,2	n. m.	12	4	66,7 %	6
BC	4	PR 9	PR 55	36,6	51,3	32	13	59,4 %	45
SM	9	PR 6	PR 74	34,5	56,4	20	5	75,0 %	10
ZF	3	PR 1	PR 78	26,7	57,7	66	17	74,2 %	51
GT	6	PR 0,8	PR 11	25,9	37,7	49	22	55,1 %	37
RT	5	PR 0,5	PR 42	24,2	48,0	36	8	77,8 %	53
VL	5	PR 0,3	PR 63	22,5	53,3	26	4	84,6 %	50

Tabelle 3: Fördererfolge bei Lernern mit einer Rechtschreibstörung (alle Lerner mit einem HSP-PR unter oder gleich 15, n = 12; davon fünf Mädchen; Schülernamen sind verschlüsselt; Sortierung erfolgt nach dem Anfangsprozentrang in der HSP, für die Berechnung der T-Werte wurde das hilfreiche Umrechnungsprogramm von Lenhard, Lenhard¹ verwendet).

Legende: HSP – Hamburger Schreib-Probe; F/100 – Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter; PR – Prozentrang; n. m. – nicht möglich, da nach 6 Wochen keine HSP durchgeführt werden kann (ein Mindestabstand von 6 Monaten wird empfohlen)

¹ Quelle: Lenhard, W.; Lenhard, A. (2014). *Berechnung von Testgütekriterien für Screeningverfahren* [verfügbar unter <http://www.psychometrica.de/testkennwerte.html>, 20.4 2020]. Bibergau: Psychometrica. Unser herzlicher Dank gilt Irene Corvacho del Toro für ihre hilfreichen Hinweise.

Alle zwölf Schüler und Schülerinnen mit einem Anfangs-PR in der HSP von unter oder gleich 15 haben ihre Rechtschreibleistung verbessern können; bei elf konnte sogar eine deutliche Leistungsverbesserung in allen Messwerten festgestellt werden. Die Steigerung lässt sich aus den Mittelwerten (Tabelle 4) ablesen. In rund 30 Sitzungen konnten die Lerner mit einer Rechtschreibstörung eine Fehlerreduzierung um 70 % erreichen.

Lerner	T-Wert Anfang n = 12 Mittelwert	T-Wert Ende n = 11 Mittelwert	F/100 Anfang n = 12 Mittelwert	F/100 Ende n = 12 Mittelwert	Fehler- abnahme n = 12 Mittelwert	Sitzungen n = 12 Mittelwert
12	33,2	49,1	33,0	10,0	70,3 %	30,4

Tabelle 4: Mittelwerte am Anfang und Ende der Rechtschreibförderung (alle Lerner hatten am Anfang in der HSP einen Prozentrang unter oder gleich 15; F/100 – Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter)

Fehlererhebung und Analyse

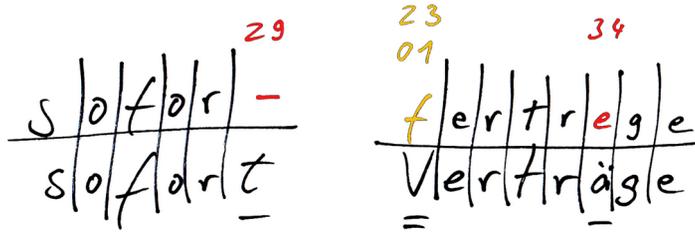
2 Die OLFA-Liste und ihre Benutzung

Die OLFA-Liste enthält 37 Kategorien, in die alle auftretenden Rechtschreibfehler eingetragen werden (vgl. Thomé 1999). Innerhalb des Instruments wird eine sprachwissenschaftlich und entwicklungspsychologisch fundierte Beziehung zwischen den Rechtschreibbereichen (den 37 Fehlerkategorien) und den orthographischen Entwicklungsphasen (den Gruppen I–III) hergestellt.

2.1 Erforderliche Text- und Fehlermengen

Das Instrument OLFA 3–9⁺ wurde in erster Linie zur Ermittlung und Förderung der orthographischen Kompetenz aus frei formulierten Texten für die Klassenstufen 3 bis 9 (aber auch darüber hinaus) entwickelt. Die auszuwertenden Schülertexte sollen einen Gesamtumfang von etwa **350 Wörtern** haben **und eine ausreichende Fehlermenge** (ca. **50 Fehler**) enthalten. Bei geringerer Text- und Fehlermenge sind die Ergebnisse entsprechend ungenauer bzw. unbrauchbar. Um eine ausreichende Textmenge zu erhalten, können auch **mehrere Texte** (z. B. zwei Deutschaufsätze) zusammengefasst werden. Zu beachten ist in diesem Fall, dass die Texte innerhalb eines nicht zu großen Zeitraumes geschrieben worden sind.

Selbstverständlich hat eine relativ zeitaufwendige Fehlerdiagnose **nur bei überdurchschnittlich vielen Fehlern** einen Sinn. Wenn beispielsweise freie Texte mit etwa 350 Wörtern eines Schülers aus der vierten Klasse nur zehn Fehler enthalten, ist eine OLFA wegen des fehlenden Rechtschreibproblems überflüssig, außerdem sind wegen der geringen Fehlerzahl die Berechnungen nicht sinnvoll. Dasselbe gilt für Texte von Lernern, die – **gegen Ende einer erfolgreichen Förderung oder Therapie** – nur noch wenige Fehler produzieren. Auch hier ist **eine OLFA nicht mehr sinnvoll**. Man sollte sich dann auf die Verbesserungen des Wertes „Fehler auf 100 Wörter“ konzentrieren.



Nun müssen die Fehlschreibungen nach der OLFA-Liste kategorisiert werden. Zur Verdeutlichung werden die notwendigen Schritte exemplarisch vorgestellt. Da in manchen Beispielwörtern mehrere Fehler enthalten sind, werden diese Schreibabweichungen mit hochgestellten Ziffern markiert.

*b-e- <u>s</u> -e-r	b-e- <u>ss</u> -e-r	*<s> für <ss> (Einfachschr.	Nr. 07
*S-t- <u>a</u> ¹ -r ² -t-e-n	S-t- <u>aa</u> -t-e-n	1) *<a> für <aa> (Einfache Vokal-	Nr. 09
		2) *<r> für <-> (Konsonantenzeichen	Nr. 30
*s-o-f-o-r- <u> </u>	s-o-f-o-r- <u>t</u>	*<-> für <t> (Konsonantenzeichen	Nr. 29
*f ^{1,2} -e-r-t-r- <u>e</u> ³ -g-e	<u>V</u> -e-r-t-r- <u>ä</u> -g-e	1) Klein- für Großschreibung	Nr. 01
		2) *<f> für <v> (f für v)	Nr. 23
		3) *<e> für <ä> (Falscher Vokal)	Nr. 34
		(nicht Nr. 17, da es dort nur um	
		das kurze /ɛ/ geht)	

Alle Eintragungen in die OLFA-Liste erfolgen stets nach demselben Schema:

Die Nennung des fehlerhaften Elements in der Schülerschreibung und die Nennung des korrekten Elements ergeben die Eintragung in die entsprechende Fehlerkategorie.

Beispiele:

* <u>h</u> -u-n-d	für <u>H</u> -u-n-d	Klein- für Großschreibung	Nr. 01
* <u>i</u> -ch	für <u>i</u> -ch	Groß- für Kleinschreibung	Nr. 02
*d-a- <u>n</u>	für d-a- <u>nn</u>	Einfachschr. für Konsonantenverdopplg.	Nr. 07
*f- <u>e</u> -l-e-n	für f- <u>eh</u> -l-e-n	Einfachschr. für markierte Länge	Nr. 09
*j-e-tz- <u> </u>	für j-e-tz- <u>t</u>	Konsonantenzeichen fehlt	Nr. 29
*h- <u> </u> - b-e	für h- <u>a</u> -b-e	Vokalzeichen fehlt	Nr. 31

In der folgenden Übung können Sie die Fehlerklassifizierung nach der OLFA ausprobieren. Es wird jeweils ein Wort mit einem oder mit mehreren Fehlern, die durch eine Unterstreichung markiert sind, vorgegeben. Es genügt, wenn Sie die Kategoriennummern eintragen (s. dazu die OLFA-Liste am Ende dieses Heftes). Die Auflösung finden Sie im Anschluss an die Übung.

Übungswort	gegliedert	Kategoriennummern
*st <u>e</u> nd <u>i</u> k für st <u>a</u> nd <u>i</u> g	*s-t- <u>e</u> -n-d-i- <u>k</u> für s-t- <u>ä</u> -n-d-i-g	Nr. 17 (e für ä, nur bei /ɛ/) Nr. 19 (p t k für b d g, hier: k für g)
*den <u> </u> für den <u>n</u>	_____	_____

Erst durch die genaue sprachsystematische Beschreibung der Fehler, die nur am Anfang etwas ungewohnt ist, entwickelt sich das volle förderdiagnostische Potenzial der OLFA. Auf diese Weise gelangt man zu den Markierungen der jeweiligen Kategorien in der OLFA-Liste (s. Abbildung 2). Man muss beispielsweise bei fehlerhafter Klein- statt korrekter Großschreibung einen Strich in das leere (= weiße) Feld bei der Nr. 01 eintragen.

Oldenburger Fehleranalyse 3-9			
Schüler/in _____ Klasse _____ Text(e) _____ durchgeführt von _____		©Thomé, Thomé Datum _____	
OLFA 3-9	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
01 Klein- für Großschreibung	-----	14	-----
02 Groß- für Kleinschreibung	-----	-----	11
03 Großschreibung im Wort	-----	-----	-----
04 Getrennt- für Zusammenschreibung	-----	-----	-----
05 Zusammen- für Getrenntschreibung	-----	-----	-----
06 Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen	-----	-----	-----
07 Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung	-----	12	-----
08 Konsvd. für Einfachschreibung nach Kurzvokal	-----	-----	1
09 Einf. Vokalschr. f. markierte Länge und i für ie bei /i/	-----	18	-----
10 Markierte Längen- für Einfachschreib. bei Langvokal	-----	-----	-----
11 Konsvd. nach Langvokal, Konsonant oder am Morphemanfang	2	-----	-----
12 Markierte Vokallänge b. Kurzvokal, auch ie für kurzes i	1	-----	-----
13 s für ß	-----	1	-----
14 ß für s	-----	-----	-----
15 ss für ß	-----	-----	-----
16 ß für ss	-----	-----	-----
17 e für ä (nur bei /e/) und eu für äu	-----	-----	-----
18 ä für e (nur bei /e/) und äu für eu	-----	-----	-----
19 p t k für b d g im Silbenendrand	-----	-----	3
20 b d g für p t k im Silbenendrand	-----	-----	-----
23 f für v	19	-----	-----
24 v für f	-----	-----	-----
25 w für v bei der Lautung /v/ (meist Frer)	3	-----	-----
26 v für w	-----	-----	-----
27 ch für g im Silbenende	12	-----	-----
28 g für ch im Silbenende	-----	-----	-----
29 Konsonantenzeichen fehlt	13	-----	-----
30 Konsonantenzeichen zugefügt	-----	-----	-----
31 Vokalzeichen fehlt	8	-----	-----
32 Vokalzeichen zugefügt	-----	-----	-----
33 Falscher Konsonant	3	-----	-----
34 Falscher Vokal	-----	-----	-----
35 Zeichenumstellung	-----	-----	-----
36 Umlautbezeichnung	1	-----	-----
37 Sonstige (auch Fremdwortfehler)	-----	-----	-----
Fehlersummen (Nrn. 1-37)		48	12
Gesamtfehler (Nrn. 1-37): 125	Fehler in %		
Anzahl der Wörter:	Fehler auf 100 Woc...	KW:	LW:

Abbildung 2:
Zum Eintragen der Fehler
in die OLFA-Liste

In die grauen und mit Strichen (- - -) versehenen Felder soll nichts eingetragen werden. Die Fehleranalyse ist **gelenkt**, da pro Kategorie immer nur **ein weißes Feld** vorgegeben ist. So wird jeder Rechtschreibfehler einem Orthographiebereich und gleichzeitig einer der drei entwicklungsbezogenen Gruppen zugeordnet. Wir empfehlen das Markieren in Form einer Strichliste, d. h. pro Fehler wird ein senkrechter Strich eingetragen. Wenn alle Fehler auf diese Weise notiert sind, können die Striche pro Fehlernummer addiert und die Anzahl der Striche mit Ziffern vermerkt werden.

Dieser Verfahrensablauf unterstützt eine genaue Fehlerbeschreibung erheblich. Wichtig ist, dass **alle Fehler** aufgenommen und klassifiziert werden, auch Wiederholungen und mehrere Fehler in einem Wort. Beispielsweise sind in **sag* für *Sack* drei Fehler enthalten: *s für S, *g für k und *(k) für ck. Bei der Berechnung der Anteile der Fehlertypen kann sich das Auslassen von zu vielen Schreibabweichungen gravierend auswirken.

Frage: Was soll man tun, wenn z. B. im Text eines Viertklässlers ganz oft das Wort *Schnee* vorkommt und genauso oft falsch geschrieben wurde, also **Schne* für *Schnee*?

Antwort: In extremen Fällen von Fehlerwiederholungen sollte man natürlich dieses am Rande der Liste vermerken, später als Lernwort üben und sich gegebenenfalls die Mühe machen, die Endberechnungen zweimal durchzuführen; einmal mit allen Wiederholungsfehlern und einmal ohne.

2.3 Erläuterung der Fehlerkategorien mit Beispielen

Um das Klassifizieren der Fehlschreibungen etwas zu erleichtern, werden nun die 37 Kategorien mit Fehlerbeispielen erläutert (das vorangestellte *Sternchen zeigt eine Fehlschreibung an). Die rote, gelbe oder grüne Markierung der Nummern entspricht den Gruppen I, II, III. Zur Verdeutlichung werden die Wörter nochmals in einzelne Grapheme gegliedert. Um eine bessere Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden sie mit einem Bindestrich statt mit den gebräuchlichen spitzen Klammern gekennzeichnet.

01 Klein- für Großschreibung:

*haus	für Haus	= * <u>h</u> -au-s	für H-au-s
*angst	für Angst	= * <u>a</u> -ng-s-t	für A-ng-s-t
das *rufen	für das Rufen	= das * <u>r</u> -u-f-e-n	für das R-u-f-e-n

02 Groß- für Kleinschreibung:

*Kalt	für kalt	= * <u>K</u> -a-l-t	für <u>k</u> -a-l-t
*Kreisförmig	für kreisförmig	= * <u>K</u> -r-ei-s-f-ö-r-m-i-g	für <u>k</u> -r-ei-s-f-ö-r-m-i-g

03 Großschreibung im Wort:

*Mädchen	für Mädchen	= *M-ä- <u>D</u> -ch-e-n	für M-ä- <u>d</u> -ch-e-n
*LiMonade	für Limonade	= *L-i- <u>M</u> -o-n-a-d-e	für L-i- <u>m</u> -o-n-a-d-e

04 Getrennt- für Zusammenschreibung:

*Zahn Arzt	für Zahnarzt	= *Z-ah-n <u>A</u> -r-z-t	für Z-ah-n-a-r-z-t
*weg laufen	für weglaufen	= *w-e-g <u>l</u> -au-f-e-n	für w-e-g-l-au-f-e-n
*nach dem	für nachdem	= *n-a-ch <u>d</u> -e-m	für n-a-ch-d-e-m

Hinweis: Wenn bei einem zusammengesetzten Wort ein zweiter oder weiterer Bestandteil ein Nomen ist und dieses Nomen fehlerhaft getrennt geschrieben wird, kommt es vor, dass das abgetrennte Nomen großgeschrieben wird, z. B. *ZahnArtzt für Zahnarzt, *mitLeid für Mitleid. In diesem Fall liegt kein Fehler der Großschreibung vor, denn ein unverbundenes Nomen sollte man großschreiben.

Entsprechend kommt aber bei der Fehlschreibung *Zahnartzt oder *mitleid natürlich dann noch ein Fehler (Klein- für Großschreibung, Nr. 01) hinzu.

05 Zusammen- für Getrenntschreibung:

*zumbeispiel	für zum Beispiel	= *z-u-m <u>B</u> -ei-s-p-ie-l	für z-u-m_B-ei-s-p-ie-l
*blauerfleck	für blauer Fleck	= *b-l-au-e-r <u>f</u> -l-e-ck	für b-l-au-e-r_F-l-e-ck
*sehrviel	für sehr viel	= *s-eh-r <u>v</u> -ie-l	für s-eh-r_v-ie-l

Zum Entwicklungsverlauf beim Erwerb der Getrennt- und Zusammenschreibung liegen uneinheitliche Daten bzw. divergierende Interpretationen vor (vgl. Strübe 2009). Nach unseren eigenen Untersuchungen sind neben linearen Entwicklungsverläufen auch wellenartige Modellierungen denkbar. Vorerst soll daher die ursprüngliche Zuordnung in der OLFA-Liste beibehalten werden, zumal die entscheidende Einteilung in unsystematische (s. Gruppe I) und systematische Fehler (Gruppen II und III) davon nicht betroffen ist.

06 Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen:

*ver graben	für vergraben	= *v-e-r <u>r</u> -g-r-a-b-e-n	für v-e-r-g-r-a-b-e-n
*im mer	für immer	= *i-m <u>m</u> -er	für i- <u>mm</u> -er

07 Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung:

*imer	für immer	= *i- <u>m</u> -er	für i- <u>mm</u> -er
*hate	für hatte	= *h-a- <u>t</u> -e	für h-a- <u>tt</u> -e
*wolte	für wollte	= *w-o- <u>l</u> -t-e	für w-o- <u>ll</u> -t-e
*den	für denn	= *d-e- <u>n</u>	für d-e- <u>nn</u>
*das	für dass	= *d-a- <u>s</u>	für d-a- <u>ss</u>

Obwohl die Textmenge für eine OLFA nicht ausreicht, soll hier zu Übungszwecken eine ausgefüllte Liste gezeigt werden (s. Abb. 7). Im Übrigen lässt die sehr hohe Fehlerzahl wichtige lerndiagnostische Informationen erwarten. **Allerdings** sollte man bedenken, dass bei geringer Textmenge die Aussagen einer OLFA ungenauer werden. Der Kompetenzwert liegt hier bei -32, der Leistungswert bei -443. Ein entscheidendes Ergebnis ist auch, dass der Anteil der Fehler in der Gruppe **I** rund 66 Prozent ausmacht. Damit liegt der Inhalt der folgenden Fördersitzungen klar auf der Hand: Der Schüler benötigt Unterstützung im Grundlagen- und noch nicht im Regelbereich. Es muss eine Erarbeitung der standardlautlichen Wortdurchgliederung und Auswahl möglicher Grapheme stattfinden. Dazu sollten noch grammatische Übungen im Kasusbereich kommen.

Schüler/in: Beispiel Schüler		Klasse: 5	Lehrkraft/Therapeut: Thé		
01	Klein- für Großschreibung		6		
02	Groß- für Kleinschreibung			2	
03	Großschreibung im Wort	0			
04	Getrennt- für Zusammenschreibung		3		
05	Zusammen- für Getrenntschreibung			1	
06	Getrenntschreibung von unselbstständigen Teilen	0			
07	Einfachschreibung für Konsonantenverdoppelung		3		
08	Konsonantenverdoppelung für Einfachschreibung nach Kurzvokal			0	
09	Einfache Vokalschreibung für markierte Länge		7		
10	Markierte Längen- für Einfachschreibung bei Langvokal			1	
11	Konsonantenverdoppelung nach Langvokal oder Konsonant	0			
12	Markierte Vokallänge bei Kurzvokal	0			
13	s für ß		0		
14	ß für s			0	
15	ss für ß			0	
16	ß für ss			0	
17	e/eu für ä/äu		0		
18	ä/äu für e/eu			0	
19	p t k für b d g im Silbenende		0		
20	b d g für p t k im Silbenende			1	
23	f für v		2		
24	v für f			1	
25	w für v		0		
26	v für w			0	
27	ch für g im Silbenende		1		
28	g für ch im Silbenende			0	
29	Konsonantenzeichen fehlt	24			
30	Konsonantenzeichen zugefügt	8			
31	Vokalzeichen fehlt	14			
32	Vokalzeichen zugefügt	2			
33	Falscher Konsonant	2			
34	Falscher Vokal	4			
35	Zeichenumstellung	1			
36	Umlautbezeichnung	5			
37	Sonstige (auch Fremdwörter)	4			
Fehler (in Kategorien 01-35)		55	22	6	
Gesamtfehler (in Kategorien 01-37): 92		Fehler in %	66,2 %	26,5 %	7,3 %
Anzahl der Wörter: 188	Fehler auf 100 Wörter: 48,9	Kompetenzwert: -32	Leistungswert: -443		

Bemerkungen: HSP 5: Prozentrang 05

Abbildung 7: Ausgefüllte OLFA-Liste zum Text „In 60 Tagen“ (Fünftklässler, Gymnasium)

Selbst bei großen Rechtschreibproblemen, wie sie sich im abgedruckten Beispieltext darstellen, ist eine Förderung sinnvoll und kann zu nennenswerten Ergebnissen führen. Der Schüler verbesserte nach insgesamt 53 Fördersitzungen seinen Fehlerwert **von 49** (bzw. 36 nach einer OLFA, die sich auf zusätzliche Texte stützte) **auf nur noch 8 Fehler auf durchschnittlich 100 Wörter**. In der Hamburger Schreib-Probe zeigte sich ebenfalls eine Steigerung des Prozentrangs (PR) von anfänglich 0,5 PR auf 42 PR und des T-Werts von 24,2 auf 48.